

Kapitel 1

Der Prozess

Der Anlass, dieses Buch zu schreiben, war das Ergebnis einer Reihe von Erkenntnissen, zu denen ich nach einer Phase der Unzufriedenheit, die sich damals wieder in mir breit machte, gelangte.

Es war das Jahr 2005, als sich ein Umbruch in meinem Leben ankündigte. Der erste Anlass war wirklich sehr positiv, denn ich wurde - diesmal dank der klassischen Medizin - von einem längeren Leiden befreit, und zwar endgültig. Das brachte mich in eine sehr heitere Grundstimmung, und es kamen gewisse Ereignisse, die mich endlich dazu veranlassten, den Mut aufzubringen, wieder auf das Land zu ziehen. Warum ich der Großstadt den Rücken kehrte, will ich jetzt nicht näher eingehen, aber ich bin nachträglich gesehen, sehr zufrieden über meinen damaligen Entschluss.

Nur die Umstände, nach so langen Jahren von einer Großstadt in ein Dorf zu ziehen und die damit verbundene anfängliche Einsamkeit, die sich eben einstellt, wenn man den Kontakt zu „alten“ Freunden lockert oder gar aufgibt, machten mir zu schaffen. Ich hatte daher viel Zeit nachzudenken und, wie schon erwähnt, wurden mir bald meine alten Glaubenssätze zu eng und passten nicht mehr. Sie hatten sich nicht bestätigt

und mir wurde langsam bewusst, dass da irgendetwas nicht richtig war.

Zuerst brachen alle meine früheren Konzepte wie ein Kartenhaus zusammen und ich war vorerst eine ganze Zeit lang wie gelähmt. Als ich mich dann endlich entschied, mein Wissen doch noch zu erweitern und aus dieser unerwünschten Passivität herauskam, passierte folgendes: Kaum hatte ich mich ernsthaft für das Weiterlernen und Öffnen meiner Gedanken entschieden, erreichten mich gewisse Gedankenformen und ließen mich nicht los. Das führte mich zu Fragen:

Gibt es wirklich ein so genanntes „Gottes-Gen“, das für unser spirituelles Denken zuständig ist, wie viele Wissenschaftler vermuten? Ein Gen, das uns veranlasst, nach Antworten auf die Entstehung der Welt zu suchen? Ich suchte im Internet und kam auf interessante Webseiten, die zu diesem Zeitpunkt viele Antworten zu meinen Fragen enthielten. Es war und ist für mich erstaunlich, dass ich richtige Antworten immer nur dann erhalte, wenn ich mich ohne Vorurteil und selbst – ohne Beeinflussung von außen - schon entschieden habe. Fange ich jedoch an, „abergläubisch“ zu werden, werde ich auf die falsche Spur gelenkt, indem ich Bestätigungen bekomme, von denen ich glaube, dass sie schicksalhafte Hinweise für mich seien. Ich verrannte mich daher oft in etwas, von dem ich überzeugt war, dass es richtig sei und wunderte mich dann, dass sich die vermeintlichen Hinweise nicht erfüllten. Dann haderte ich mit mir selbst und seelische sowie körperliche „Tiefs“ folgten.

Ich suchte dann einen Ausweg und rannte dabei immer wieder im Kreis. Ich las Bücher und hörte mir Meinungen an, aber ich kam auf keinen „grünen Zweig“. Ein einziger kleiner Hinweis eines jüngeren Mannes, der eine Beraterische Funktion ausübte, kam mir dabei zur Hilfe. Ich weiß heute nicht einmal mehr, wie der Satz genau lautete, aber es war etwas, das mich erkennen ließ, dass keine Wunder passieren, nur weil man es sich sehnlich erwünscht, sondern:

Passieren wird nur dann etwas, wenn man sich bemüht und daran arbeitet, wenn man nach Erkenntnissen sucht und dabei lernt. Das heißt Erwachen, Denken, den Verstand benutzen!

Das habe ich damals erkannt und dann meldete sich mein Wille, auch danach zu handeln. Mein Wille entschied sich zum Weiterlernen. Es war ein Akt des „freien Willens“! Und das Erstaunliche passierte! Es war wirklich wie ein Wunder. Nach langer Zeit einer deprimierten Phase sah ich ein Licht – nicht bildlich gesprochen – denn es war ein Gefühl. Dieses Gefühl war ein plötzliches Verstehen, ich war wie aus einem „Traum“ erwacht.

Ich habe mich entschieden, weiter nach Wissen zu suchen und nach diesem Akt des „freien Willens“ ist mir fast sofort sehr viel offenbart worden und mein ganzes Leben hat sich zum Besten verändert.

Auf meiner Suche nach Spiritualität ist mir eines klar geworden:

Wenn sich eine Religion mit einer Wissenschaft widerspricht oder umgekehrt, eine Wissenschaft mit einer

Religion, dann sind diese Wissenschaft und diese Religion beide falsch!

Wo geht also unser Bewusstsein hin nach dem physischen Tod, den wir alle, Menschen und Tiere, erfahren? Gibt es eine unsterbliche Seele oder einen Geist? Gibt es eine Wiedergeburt? Gehen wir vielleicht in ein Parallel-Universum? Es gibt viele Fragen und viele Antworten.

Während mich diese Gedanken beschäftigten, ging ich immer in den nahe gelegenen Wald. Das kann ich glücklicherweise, nachdem ich wieder auf dem Land wohne. Das Großstadtleben wollte ich schon lange nicht mehr und ich habe damals die Zeichen erkannt, als ich die Chance sah, endlich loszulassen und ein neues Leben zu beginnen. Nach einer anfänglichen Umstellungszeit, die auch sicher mit dieser Phase des langsamen Erwachens zusammenhing, bin ich jetzt sehr froh über meine Entscheidung.

Das Wetter war warm und mild und ich ging durch die bereits erwachte Natur, die der Frühling in all seiner Pracht bietet. Ich ging vorbei an rosa und weiß blühenden Sträuchern und alles duftete nach Gras und Wald. Ich hörte das Laub rascheln, das der Wind und einige Tiere verursachten und den Gesang der Vögel.

Ich ging weiter zum nahen Bach und ließ mich auf eine Bank nieder. Während ich dem Plätschern des Baches lauschte und in die Weite der nahe liegenden Felder und Äcker blickte, versank ich in eine gewisse Müdigkeit, die sehr entspannend war. Ich entschloss mich,